

Alltag des Planjahrfinfts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

ZELINOGRAD. Dem Sowchos „Krasnojarski“ (Direktor David Burbach), Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb für 1976, wurde die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU...

Die Wirtschaft erzielte im Jahre 1976 eine gute Colchiedernte, verkaufte 25 664 Tonnen hochwertigen Getreides...

KOKTSCHEW. Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Roten Oktober hat das Kollektiv des Sowchos „Bostandykski“ erhöhte Verpflichtungen übernommen...

Vorfristig wurden alle 58 Traktoren der Wirtschaft insandt gesandt. Auch Reparatur der Anbaugeräte ist abgeschlossen...

KVYL-ORDA. Die Betonierbrigade, geleitet von Kommunisten Amiran Abenski, im Trust „Promotomilskij“, der Initiator der Bewegung für das Recht, sich „Kollektiv 60. Jahrestag des Oktober“ nennen zu dürfen...

Jetzt hat diese Brigade den ersten Platz im Trust erklämpft. Die ausgezeichnete Arbeit der Kranführerin G. Sinizina, der Betonierin T. Sagymbajew, S. Te, M. Dabylow...

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 25. März 1977

Nr. 60 (2 925)

Preis 2 Kopeken



Plan der Überholung erfüllt

Die Mechanistoren der Gebiete Zelinograd, Dshambul, Nordkasachstan, Kustanai, Alma-Ata und Taldy-Kurgan sind vorfristig mit dem Plan der Traktorenüberholung für das erste Quartal fertig geworden...

Höher als im vorigen Jahr ist das Tempo der Überholung von Getreidekombinen in der Betriebslinie stehen an die 56 000 Mähdescher...

(KasTAg)

Zu neuen Großtaten

Für den Menschen

Mit angepömpftem Interesse und Aufmerksamkeit hörten sich die Teilnehmer des XVI. Kongresses der Gewerkschaften der UdSSR die tief-schürfende, markante Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew an...

Das Wort der Bauarbeiter

Die Sowjetmenschen schätzen die freundschaftliche Politik der Kommunistischen Partei hoch ein. Bei uns wird vieles geleistet, damit der Frieden stabil, dauerhaft, zuverlässig sei...

Auf richtigem Kurs

Der Schutz der Rechte, Freiheiten und der Sicherheit der Sowjetmenschen gegen Handlungen von Abtrünnigen die aktiv gegen die sozialistische Ordnung auf-treten, ist nicht nur unser Recht...

Dank dem Wettbewerb

Mit innerer Bewegung lassen die Viehzüchter unserer Wirtschaft ihre große Sorge dem Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Gewerkschaftskongress...

Treffen im ZK der KP Kasachstans

Am 23. März empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew...

Für den Menschen

Auf dem XVI. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, daß die Partei die technische Neuausrüstung der Volkswirtschaftszweige als ein entscheidendes Mittel zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen betrachtet...

Das Wort der Bauarbeiter

Die Sowjetmenschen schätzen die freundschaftliche Politik der Kommunistischen Partei hoch ein. Bei uns wird vieles geleistet, damit der Frieden stabil, dauerhaft, zuverlässig sei...

Auf richtigem Kurs

Der Schutz der Rechte, Freiheiten und der Sicherheit der Sowjetmenschen gegen Handlungen von Abtrünnigen die aktiv gegen die sozialistische Ordnung auf-treten, ist nicht nur unser Recht...

Dank dem Wettbewerb

Mit innerer Bewegung lassen die Viehzüchter unserer Wirtschaft ihre große Sorge dem Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Gewerkschaftskongress...

Treffen im ZK der KP Kasachstans

Am 23. März empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew...

Für den Menschen

Auf dem XVI. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, daß die Partei die technische Neuausrüstung der Volkswirtschaftszweige als ein entscheidendes Mittel zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen betrachtet...

Das Wort der Bauarbeiter

Die Sowjetmenschen schätzen die freundschaftliche Politik der Kommunistischen Partei hoch ein. Bei uns wird vieles geleistet, damit der Frieden stabil, dauerhaft, zuverlässig sei...

Auf richtigem Kurs

Der Schutz der Rechte, Freiheiten und der Sicherheit der Sowjetmenschen gegen Handlungen von Abtrünnigen die aktiv gegen die sozialistische Ordnung auf-treten, ist nicht nur unser Recht...

Dank dem Wettbewerb

Mit innerer Bewegung lassen die Viehzüchter unserer Wirtschaft ihre große Sorge dem Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Gewerkschaftskongress...

Treffen im ZK der KP Kasachstans

Am 23. März empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew...

Unter dem Banner des Internationalismus

Auf dem XVI. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR

Am 23. März wurde in der Abendstunde der Erörterung der wichtigsten Probleme der Gewerkschaftsbewegung fortgesetzt. Über die Effektivität der Arbeit der wissenschaftlich-technischen Gesellschaften sprach der Vorsitzende des Unionsrats der Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaft, Akademielitglied A. J. Ischilinski...

Suche nach zusätzlichen Reserven — so charakterisierte der Vorsitzende des Estnischen Republikgewerkschaftsrats L. N. Lenzmann die Arbeit der Werk-tätigen der Republik im Jubiläumsjahr...

Der Vorsitzende des Zentralbüros der Vereinigten Gewerkschaften Koreas, Guk Hun hielt auf dem Kongress eine Grußansprache. Wir freuen uns, sagte er, daß die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern erstarben und sich von Tag zu Tag weiterentwickeln...

Der Vorsitzende des Kirgischen Republikgewerkschaftsrats E. A. Abaki sprach über den Triumph der Leninischen Nationalitätspolitik der KPdSU. Über das Aufblühen Kirgiens in der „Bruderkolonie der Sowjetvölker“...

Der Vorsitzende des Zentralbüros der Vereinigten Gewerkschaften Koreas, Guk Hun hielt auf dem Kongress eine Grußansprache. Wir freuen uns, sagte er, daß die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern erstarben und sich von Tag zu Tag weiterentwickeln...

teiligt der KPdSU ins Leben im Zuge der Vorbereitung des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Davon sprechen von der Tribüne des XVI. Kongresses der Gewerkschaften der UdSSR, der seine Arbeit im Kremel fortsetzt seine Delegierten — die Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern, der Intelligenz...

Die sowjetischen Gewerkschaften hängen fest an der Leninischen Innen- und Außenpolitik der KPdSU. Sie tragen hoch das Banner des proletarischen Internationalismus der brüderlichen Solidarität mit den Werktätigen aller Länder der Welt. Auf dem Kongress sprechen die Abgeordneten der Gewerkschaften der sozialistischen Bruderländer, der kapitalistischen und Entwicklungsländer, des Weltgewerkschaftsbundes, welche die Friedenspolitik der Sowjetunion hoch einschätzen und unterstreichen...

Die engen Bande der Freundschaft und der brüderlichen Zusammenarbeit, die die sozialistischen Länder verknüpfen, sind am Beispiel des Gebiets Orenburg klar zu sehen, sagte der Vorsitzende des Gebietsgewerkschaftsrats A. I. Schibalanski. In Orenburg nimmt die gigantische Gasleitung ihren Anfang...

Die engen Bande der Freundschaft und der brüderlichen Zusammenarbeit, die die sozialistischen Länder verknüpfen, sind am Beispiel des Gebiets Orenburg klar zu sehen, sagte der Vorsitzende des Gebietsgewerkschaftsrats A. I. Schibalanski. In Orenburg nimmt die gigantische Gasleitung ihren Anfang...

Aufgrund der täglichen Arbeit in Verbesserung der ökonomischen Schulung der Werktätigen entfallen die Gewerkschaftsorganisationen des Gebiets Swerdlowsk eine massenhafte Bewegung für die Eröffnung eines persönlichen Einsparungskontos durch Arbeiter, Ingenieure und Techniker...

Die Maschinenbauer starteten im laufenden Planjahr fünf viele patriotische Initiativen, die von vielen Werktätigen des ganzen Landes aufgegriffen wurden, sagte der Vorsitzende des ZK der Gewerkschaften der Republik des Autot-, Traktoren- und Landmaschinenbaus N. W. Dragunow. Er ging ausführlich auf Fragen der Verallgemeinerung und Verbreitung der fortgeschrittenen Erfahrung ein...

Die Maschinenbauer starteten im laufenden Planjahr fünf viele patriotische Initiativen, die von vielen Werktätigen des ganzen Landes aufgegriffen wurden, sagte der Vorsitzende des ZK der Gewerkschaften der Republik des Autot-, Traktoren- und Landmaschinenbaus N. W. Dragunow. Er ging ausführlich auf Fragen der Verallgemeinerung und Verbreitung der fortgeschrittenen Erfahrung ein...

Die Maschinenbauer starteten im laufenden Planjahr fünf viele patriotische Initiativen, die von vielen Werktätigen des ganzen Landes aufgegriffen wurden, sagte der Vorsitzende des ZK der Gewerkschaften der Republik des Autot-, Traktoren- und Landmaschinenbaus N. W. Dragunow. Er ging ausführlich auf Fragen der Verallgemeinerung und Verbreitung der fortgeschrittenen Erfahrung ein...

Plan der Überholung erfüllt

Die Mechanistoren der Gebiete Zelinograd, Dshambul, Nordkasachstan, Kustanai, Alma-Ata und Taldy-Kurgan sind vorfristig mit dem Plan der Traktorenüberholung für das erste Quartal fertig geworden...

Das Wort der Bauarbeiter

Die Sowjetmenschen schätzen die freundschaftliche Politik der Kommunistischen Partei hoch ein. Bei uns wird vieles geleistet, damit der Frieden stabil, dauerhaft, zuverlässig sei...

Auf richtigem Kurs

Der Schutz der Rechte, Freiheiten und der Sicherheit der Sowjetmenschen gegen Handlungen von Abtrünnigen die aktiv gegen die sozialistische Ordnung auf-treten, ist nicht nur unser Recht...

Dank dem Wettbewerb

Mit innerer Bewegung lassen die Viehzüchter unserer Wirtschaft ihre große Sorge dem Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Gewerkschaftskongress...

Für den Menschen

Auf dem XVI. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, daß die Partei die technische Neuausrüstung der Volkswirtschaftszweige als ein entscheidendes Mittel zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen betrachtet...

Das Wort der Bauarbeiter

Die Sowjetmenschen schätzen die freundschaftliche Politik der Kommunistischen Partei hoch ein. Bei uns wird vieles geleistet, damit der Frieden stabil, dauerhaft, zuverlässig sei...

Auf richtigem Kurs

Der Schutz der Rechte, Freiheiten und der Sicherheit der Sowjetmenschen gegen Handlungen von Abtrünnigen die aktiv gegen die sozialistische Ordnung auf-treten, ist nicht nur unser Recht...

Dank dem Wettbewerb

Mit innerer Bewegung lassen die Viehzüchter unserer Wirtschaft ihre große Sorge dem Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Gewerkschaftskongress...

Treffen im ZK der KP Kasachstans

Am 23. März empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew...

Für den Menschen

Auf dem XVI. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, daß die Partei die technische Neuausrüstung der Volkswirtschaftszweige als ein entscheidendes Mittel zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen betrachtet...

Das Wort der Bauarbeiter

Die Sowjetmenschen schätzen die freundschaftliche Politik der Kommunistischen Partei hoch ein. Bei uns wird vieles geleistet, damit der Frieden stabil, dauerhaft, zuverlässig sei...

Auf richtigem Kurs

Der Schutz der Rechte, Freiheiten und der Sicherheit der Sowjetmenschen gegen Handlungen von Abtrünnigen die aktiv gegen die sozialistische Ordnung auf-treten, ist nicht nur unser Recht...

Dank dem Wettbewerb

Mit innerer Bewegung lassen die Viehzüchter unserer Wirtschaft ihre große Sorge dem Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Gewerkschaftskongress...

Treffen im ZK der KP Kasachstans

Am 23. März empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew...

Für den Menschen

Auf dem XVI. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, daß die Partei die technische Neuausrüstung der Volkswirtschaftszweige als ein entscheidendes Mittel zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen betrachtet...

Das Wort der Bauarbeiter

Die Sowjetmenschen schätzen die freundschaftliche Politik der Kommunistischen Partei hoch ein. Bei uns wird vieles geleistet, damit der Frieden stabil, dauerhaft, zuverlässig sei...

Auf richtigem Kurs

Der Schutz der Rechte, Freiheiten und der Sicherheit der Sowjetmenschen gegen Handlungen von Abtrünnigen die aktiv gegen die sozialistische Ordnung auf-treten, ist nicht nur unser Recht...

Dank dem Wettbewerb

Mit innerer Bewegung lassen die Viehzüchter unserer Wirtschaft ihre große Sorge dem Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Gewerkschaftskongress...

Treffen im ZK der KP Kasachstans

Am 23. März empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew...

Dank dem Wettbewerb

Mit innerer Bewegung lassen die Viehzüchter unserer Wirtschaft ihre große Sorge dem Sekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XVI. Gewerkschaftskongress...

Treffen im ZK der KP Kasachstans

Am 23. März empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew...

Kommunisten und Wettbewerb

Heute — einer, morgen — viele

Mit jedem Tag gewinnt der volksumfassende sozialistische Wettbewerb...

Die neuen Leistungsformen des sozialistischen Wettbewerbs erwiesen sich als sehr effektiv.

Den Wert jeder Initiative erkennt man erst an ihren Ergebnissen...

Mit beträchtlichem Zeitvorteil hatten viele von ihnen die Aufgaben für 1976 erfüllt.

Im Gleichschritt mit der Zeit schreiten viele Produktionskollektive von Karaganda...

Die Kollektive der Kohlenreviere, die von den Helden der sozialistischen Arbeit...

Ihre Reihen mehren sich. Wenn im vergangenen Jahr 10 Kohlenreviere an dieser Bewegung teilnahmen...

Auf der gegenwärtigen Etappe, da die Hauptaufgabe der Kollektive Steigerung der Produktion...

In den letzten Jahren sind die Aufgaben komplizierter geworden...

Die Mitte der fünfziger Jahre wurde auch zu einer Zeit der großen Umstellungen...

Die Neulanderschließung ist eine qualitative Erscheinung in unserer Wirklichkeit...

Heute hat Pawlowka 3700 Einwohner. Jedes Jahr feiert man hier 40 — 50 Hochzeiten.

Erzielung der größtmöglichen Produktionseffektivität abhängt. Sehr wichtig ist dabei absolute Objektivität...

Das Vorbild einer Brigade, eines Abteilungs oder eines Werks, das Tausende mitteilt, kann der Volkswirtschaft einen kolossalen Effekt einbringen.

Die Unterstützung und Verbreitung der Initiativen und aller fortschrittlichen bedeutet die Einbeziehung in die aktive gesellschaftliche und Produktionstätigkeit...

Bei der Erarbeitung der Perspektivpläne der technischen Umstellung für das zehnte Planjahr sind die Parteiloyalisten...

In enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern wirken viele Gruben, die Vereinigung „Karagandagomash“...

Die Parteiloyalisten arbeiten ständig daran, daß der wichtigste Bestandteil in der Organisation der sozialistischen Wettbewerbs...

Noch höhere Verpflichtungen haben die Kollektive der Vereinigung „Karagandagomash“ übernommen...

In den letzten Jahren sind die Aufgaben komplizierter geworden...

beiten — wurde von der Brigadeleiterin der S. Alimkin vorstehend die neue Form der Arbeitsorganisation ermöglichte...

Der sozialistische Wettbewerb hat sich als Schule der politischen, moralischen und Arbeitserziehung bewährt.

Das Stadtpartei-Komitee fordert von den Parteiloyalisten eine tiefere, qualitativ neue Einstellung zum sozialistischen Wettbewerb...

Die Parteiloyalisten arbeiten ständig daran, daß der wichtigste Bestandteil in der Organisation der sozialistischen Wettbewerbs...

Die Parteiloyalisten arbeiten ständig daran, daß der wichtigste Bestandteil in der Organisation der sozialistischen Wettbewerbs...

Die Parteiloyalisten arbeiten ständig daran, daß der wichtigste Bestandteil in der Organisation der sozialistischen Wettbewerbs...

Die Parteiloyalisten arbeiten ständig daran, daß der wichtigste Bestandteil in der Organisation der sozialistischen Wettbewerbs...

Wit Eifer und Zuversicht

Nach dem kalten Wetter, das ursprünglich eingebracht war, wurde es gleich morgens warm.

Die Agronomen haben jetzt hauptsächlich auf die Herbfurturen und die Wintersaat zu achten.

An jenem Tag hatte sich auf den Feldern des Sowchos „Kokkainarski“ eine große Menge ausgegeben...

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Meinungsaustausch mit dem Brigadeführer...

Die Agronomen haben jetzt hauptsächlich auf die Herbfurturen und die Wintersaat zu achten.

An jenem Tag hatte sich auf den Feldern des Sowchos „Kokkainarski“ eine große Menge ausgegeben...

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

hätte Selma Weber das drückende Schwere der Beratung unterbrochen...

Die Agronomen haben jetzt hauptsächlich auf die Herbfurturen und die Wintersaat zu achten.

An jenem Tag hatte sich auf den Feldern des Sowchos „Kokkainarski“ eine große Menge ausgegeben...

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Im Lichte des Großen Oktober

Drei Fragmente aus einer großen Biographie

2. Alexander Kurt: „Wir müssen die ökonomische Kultur heben“

Die Mitte der fünfziger Jahre wurde auch zu einer Zeit der großen Umstellungen...

Die Neulanderschließung ist eine qualitative Erscheinung in unserer Wirklichkeit...

mentare zu einer jeden von ihnen verwendet, sich der Alexander Friedrichowitsch in eine spannende Erzählung. Man kann ihm ohne Ende zuhören.

Heute hat Pawlowka 3700 Einwohner. Jedes Jahr feiert man hier 40 — 50 Hochzeiten.

Die Neulanderschließung ist eine qualitative Erscheinung in unserer Wirklichkeit...

mentare zu einer jeden von ihnen verwendet, sich der Alexander Friedrichowitsch in eine spannende Erzählung. Man kann ihm ohne Ende zuhören.

Heute hat Pawlowka 3700 Einwohner. Jedes Jahr feiert man hier 40 — 50 Hochzeiten.

Die Neulanderschließung ist eine qualitative Erscheinung in unserer Wirklichkeit...

mentare zu einer jeden von ihnen verwendet, sich der Alexander Friedrichowitsch in eine spannende Erzählung. Man kann ihm ohne Ende zuhören.

rate einzusetzen. Eins von ihnen ist das Referat „Organisation und Erhöhung der wirtschaftlichen Leistung im Sowchos „Jerkenschilki““.

„Das brauche ich für die Aufrechterhaltung meiner beruflichen Form“, sagt Alexander Kurt.

Die Grundlagen dieser Wissenschaft studieren in 17 Zirkeln 430 Personen.

Am Anfang des Lehrjahres im Netz der politischen Schung wandte sich der Zootekniker der Abteilung, der Propagandist...

Das beste auf dem Weltmarkt

TSCHIMKENT — Das Leninorden tragende Baskombinat hat ein Exponat zur internationalen Messe geschickt...

einer Goldmedaille gewürdigt worden war.

Bereits in der nächsten Unterredung wird der Propagandist Schmitz diese Frage mit den Tierzüchtern...

In diesem Bereich werden superne Halbtermetalle hergestellt, die für die Fertigung von Elektronenrechenmaschinen...

„Das hängt von unseren rauen Klima ab“, sagt Kurt.

„Es ist gar nicht leicht, nicht nur als moderner Fachmann, sondern auch als Mensch mit der Zeit Schritt zu halten.“

„Das hängt von unseren rauen Klima ab“, sagt Kurt.

„Es gibt immer was, darüber man sich den Kopf zerbrechen kann“, sagte Alexander Kurt.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Die Sowchos liegt in der Zone, die den verheerenden Trockenwinden ausgesetzt ist.

Dein Standpunkt im Leben

GEBIET PAWLOWODAR. Fragen der Erosionsbekämpfung sind für viele Gebiete der Land Sowchoses...

Die Pawlowoder Wissenschaftler erarbeiten neue Varianten der Bodenschutz-Saailogie...

ANSCHAUNGS-MITTEL IN AKTION

KOKTSCHEW. In den Grundparteiorganisationen, den Arbeitskollektiven...

Eugen WARKENTIN, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zeilnograd Foto: Alexander Felde

# Aus aller Welt

TASS meldet

## In den Bruderländern

### Zusammenarbeit hilft

**Warschau.** Nie früher konnte Polen solch ein Ausmaß der Bauarbeiten. Allein in den letzten drei Jahren wurden 254 Großbetriebe der Industrie produktionswirksam, 1976 erhielten die Werktätigen der Volksrepublik Polen 107 500 Wohnungen. Solch ein Maßstab wurde dank der stürmischen Entwicklung der

wissenschaftlich-technischen Basis der Bauindustrie des Landes möglich. Dazu trug die enge Zusammenarbeit der polnischen Spezialisten und ihrer sowjetischen Kollegen bei. Allein in den letzten Jahren tauschten sie 40 Sätze technischer Dokumentation zu Themen aus, die mit der rationalen Nutzung der Materialien

und der weiteren Mechanisierung der Bauarbeiten verbunden sind. Durch gemeinsame Anstrengungen der sowjetischen und polnischen Bauarbeiter wurden in beiden Ländern neue Typen von Metallkonstruktionen in die Produktion eingeführt, die den Arbeitsaufwand auf das 1,5- bis 2-fache verringern und es ermöglichen, 10—17 Prozent Metall einzusparen.

### Bei den Hüttenwerkern in Kosice

**BRATISLAVA.** Die Rekonstruktion der Betriebskapazitäten des Hüttenkombinats in Kosice wurde beendet. Nach dem Ausbau einer Reihe von Produktionsobjekten und der Installation neuer hochproduktiver Ausrüstungen aus der Sowjetunion arbeitet der führende Betrieb der tschechoslowakischen Hüttenindustrie mit voller Auslastung.

Das Hüttenkombinat in Kosice ist ein markantes Beispiel der ersprießlichen ökonomischen Zusammenarbeit unseres Landes mit der Sowjetunion, sagte der stellvertretende Generaldirektor des Kombinars I. Lesclain.

### Arena der Geschäftsbeziehungen

**LEIPZIG.** Hier wurde die traditionelle Internationale Frühjahrsmesse abgeschlossen. Im Verlaufe einer Woche demonstrierten etwa 9000 Außenhandelsvereinigungen, Firmen und Betriebe aus 60 Ländern ihre besten Erzeugnisse.

Der Sowjetunion hervor. Sie wurde im Rahmen der Vorbereitung des 60. Jahrestags des Großen Oktober durchgeführt. Hunderttausende Menschen konnten sich an den Errungenschaften der Sowjetunion im vergangenen Jahrzehnt und mit den Aufgängen des Landes für die laufende Planjahr fünf bekannt machen.

chen, 30 sowjetische Außenhandelsvereinigungen hatten in der Messe 8 000 Exponate ausgestellt. Die Hälfte davon wurde in Leipzig erstmalig demonstriert. Von der hohen Qualität der sowjetischen Erzeugnisse sprachen die hohen Preise der Messe — 20 Goldmedaillen wurden ihnen verliehen.

# „Geographischer Faktor“ als Vorwand

## Kommentar

Bei den Wiener Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa führen die westlichen Vertreter mit Vorliebe den „geographischen Faktor“ ins Treffen, um ihre politische Haltung zu rechtfertigen.

Was ist dieses grundlegende Argument des Westens? Ist es von irgendeinem Standpunkt her berechtigt?

Die westlichen Länder behaupten: Da die USA vom Truppenabbaugelände mehr als 6000 Kilometer weit liegen, während die UdSSR ganz in der Nähe sei, müßten die sozialistischen Länder beinahe dreimal so große Kürzungen vornehmen als der Westen.

Weiter: Es ist kaum anzunehmen, daß dieser „Faktor“ im ganzen NATO-System der Militärplanung früher nicht berücksichtigt wurde.

Auf Grund der Äußerungen der westlichen Delegationen kann der Eindruck entstehen, als sei der „geographische Faktor“ allein im Zusammenhang mit den Wiener Verhandlungen aufgetaucht. Das ist aber bei weitem nicht so. Hier ein geschichtlicher Rückblick: Bei den Verhandlungen für die Wiener Verhandlungen war das Abbaugelände deutlich auf dem Territorium der mittel-europäischen Länder begrenzt, die unmittelbar

dankengänge sind den Verhandlungen nur hinderlich, deren Ziel doch darin besteht, sich zu einer militärischen Auseinandersetzung zu rüsten, sondern den Stand der Konfrontation der militärischen Gruppe r ü n g e n in Europa zu senken und auf diese Weise die Sicherheit in diesem Raum zu festigen und die politische Spannung durch militärische zu ergänzen. Diese Erwägungen sind dem Geist der Verhandlungen fremd.

Die Dauer der Verhandlungen zu vergrößern. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, hat in seiner Rede auf dem XVI. Gewerkschaftskongress erneut erklärt: Die Sowjetunion ist bereit, bis zu einer Vereinbarung über Abbau der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa die zahlenmäßige Stärke ihrer Truppen in diesem Raum nicht zu erhöhen — vorausgesetzt natürlich, daß die NATO-Streitkräfte in diesem Raum ebenfalls nicht wachsen werden. Es wäre ein erster realer Schritt auf dem Wege zur Reduzierung der Streitkräfte, wenn dieser Vorschlag angenommen würde.

Die Hinweise auf den „geographischen Faktor“ und andere Ausflüchte zeugen davon, daß die westlichen Länder bei den Verhandlungen immer noch nicht die Bereitschaft bekunden, nach dem Prinzipien der Gleichheit ausgehend vom Grundsatz zu verhandeln, daß die Sicherheit keiner der Seiten beeinträchtigt wird.

Alexander STOLESCHNIKOW

## In wenigen Zeilen

**NEW YORK.** In der Debatte des UN-Sicherheitsrates wurde nachdrücklich die Politik des südafrikanischen Rassentrennungsgesetzes verurteilt.

Viele Redner verwiesen in der Diskussion darauf, daß Pretoria in seiner verabschiedeten Politik durch imperialistische Kräfte unterstützt wird.

**LONDON.** Seit mehr als acht Monaten dauert der Streik der Arbeiter und Angestellten einer der Filmfabriken in London. Die Belegschaftsangehörigen, von denen eine große Zahl aus Ländern Afrikas und Asiens stammen, fordern die Anerkennung ihrer Gewerkschaftsrechte und eine Erhöhung der Arbeitslöhne.

**MADRID.** Es nehmen die Gold- und Devisenreserven in Spanien ab. Nach Angaben der Zentralbank sind sie im Februar dieses Jahres um 105,7 Millionen und seit Januar 1976 um 1,313 Milliarden Dollar zurückgegangen. Zur Zeit belaufen sich die Gold- und Devisenreserven des Landes auf 4,692 Milliarden Dollar.

**TOKIO.** Ein weiteres japanisches Unternehmen, die Schiffahrtsgesellschaft Suruga Kairi, hat Bankrott gemacht. Ihre Schulden belaufen sich auf mehr als zwei Milliarden Yen.

Die lange Rezession in Japan hat in den letzten Monaten unter den Schiffbau- und Schiffahrtsgesellschaften zu einer ganzen Serie von Bankrotts geführt.

**BRÜSSEL.** Die Lage in der Hüttenindustrie der EWG-Länder sei nach wie vor sehr ernst und solle auf der bevorstehenden Tagung des Europa-Rats in Rom von den Staats- und Regierungschefs der EWG-Länder erörtert werden, hat auf einer Pressekonferenz in Brüssel das Mitglied der EWG-Kommission Eleanore Davignon erklärt.

**PARIS.** Mehrere hundert Arbeiter der Automobilfirma Savlem in Suresnes, haben die Arbeit niedergelegt und mit einer Kundgebung ihren Forderungen nach Druck verliehen.

Mehr als 300 Belegschaftsangehörige der Gervais-Danon-Fabrik in Le Plessis-Robinson streiken seit 3. März für ihre Lohnforderungen.

### Vollversammlung des Friedensrats

Eine Vollversammlung des österreichischen Friedensrats hat in Wien stattgefunden. Auf ihr wurden die Hauptrichtungen der Tätigkeit dieser Organisation erörtert, die sich konsequent für internationale Entspannung, für Abrüstung und für eine aktive Rolle Österreichs bei der Festigung des Friedens einsetzt.

Viele Redner verwiesen in der Diskussion darauf, daß Pretoria in seiner verabschiedeten Politik durch imperialistische Kräfte unterstützt wird.

**Ergebnisse der Parlamentswahlen in Indien**  
Die endgültigen Ergebnisse der Stimmenszählung bei den Wahlen in das Unterhaus des indischen Parlaments sind in Neu-Delhi bekanntgegeben worden. Wie die Nachrichtenagentur Samachar berichtet, stehen die Wahlergebnisse in 539 der insgesamt 542 Bezirke fest. In zwei Bezirken sollen die

### BRD-Antifaschisten protestieren

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes — Bund der Antifaschisten (VVN) — hat scharf gegen die Verletzung der BRD-Gesetze durch den Bundesverfassungsschutz protestiert. Der läßt Tausende von Bürgern der BRD bespitzeln. Die VVN verlangt den Rücktritt aller derer, für die jetzt bekannt gewordenen Abhörskandale verantwortlich sind.



### Forderungen des spanischen Volkes

Mehr als 10 000 Menschen nahmen an einer Manifestation teil, die auf Appell der demokratischen Organisationen des Baskenlandes in Vitoria, dem Verwaltungszentrum der Provinz Alava durchgeführt wurden, um der Forderung nach allgemeiner Amnestie Nachdruck zu verleihen. Sie riefen auf Plakaten zur Solidarität mit den Opfern des Politerterrors in der Provinz Guipuzcoa auf und forderten die unverzügliche Auflösung der Zil-

vilgarde, die mehrere junge Basken tötete. In verschiedenen Gebieten des Landes nimmt die Bewegung für die Legalisierung ausnahmlos aller politischen Organisationen, darunter der Kommunistischen Partei, zu. In den letzten Tagen wurden in der spanischen Hauptstadt mehr als 100 000 Flugblätter und Plakate verteilt und geklebt, die im Namen der KP Spaniens dazu aufrufen, das legitime Recht aller Parteien auf die Beteiligung am politischen



Das Volk Berlins hat die Aggression zurückgeschlagen, die die imperialistischen mitterleerkaufte Mielingee verübten, und baut jetzt ein neues Leben auf.

Im Land werden tiefgehende Umgestaltungen in der gesellschaftlichen und ökonomischen Struktur verwirklicht. Ein staatlicher Sektor wird in den Schlüsselzweigen der Volkswirtschaft geschaffen, eine Agrarreform soll durchgeführt und die Genossenschaftsbewegung im Dorf weitgehend entwickelt werden.

Die allgemeine und berufliche Schulpflicht eingeführt. In der Fabrik für Erzeugung von Palmöl, der wichtigsten Exportware des Landes (rechts); neuer Sportpalast in der Hauptstadt des Landes Cotacou.

### Im Zeichen scharfer Widersprüche

Der japanische Ministerpräsident Takeo Fukuda hat seine Verhandlungen in den USA abgeschlossen. Ihre Ergebnisse sind jedoch weit von dem entfernt, was beide Seiten erwartet hatten.

Die Verhandlungen veranschaulichten vor allem die Wackeligkeit der Konzeption der sogenannten trilateralen Zusammenarbeit zwischen den USA, Westeuropa und Japan, die heute von Washington propagiert wird. In dieser Strategie räumen die USA dem westeuropäischen Ländern und Japan die Rolle von Juniorpartnern ein.

Die amerikanisch-japanischen Verhandlungen zeigten, daß Japan am allerwenigsten geneigt ist, diese Rolle zu spielen. Die These von „Gemeinsamkeit der Interessen“ zwischen Washington und Tokio, über die vor Beginn des USA-Besuchs Fukudas so viel geredet wurde, hielt nicht einmal die erste Probe aus, als es um wirtschaftliche Probleme ging. Es ist bekannt, daß sich die USA und Japan ständig am Rande eines Handelskrieges befinden.

Die USA üben bei den amerikanisch-japanischen Verhandlungen Druck aus. Die „New York Times“ berichtet, USA-Präsident James Carter sei auf Ungleichgewicht im Handel zwischen den USA und Japan zu sprechen gekommen. Fukuda hat den japanischen Export energisch verteidigt.

### Gegen Giftdeponie im Meer

Die isländische Öffentlichkeit protestiert nachdrücklich gegen die Giftstoffdeponierung im Meer durch das Kommando des USA Militärstützpunktes Keflavik. Diese Aktion,

die ohne Absprache mit den Behörden unternommen wurde, hat die akute Gefahr einer Vergiftung der Küstengewässer heraufbeschworen. Der prominente isländische



Meeresforscher S. Malmberg erklärte in einem Interview mit der Zeitung „Fyndvöllinn“, daß die ständige Ausstellung zur Geschichte des deutschen Volkes umfaßt gegenständig die Zeitschnitte von 1919 bis 1945 und von 1945 bis 1974. Diese Ausstellungen werden kontinuierlich überarbeitet, ergänzt und erweitert. So bereitet sich das Haus Unter den Linden darauf vor, bis 1980 die Geschichte des deutschen Volkes von den Anfängen bis zur Befreiung vom Faschismus in einer neuen ständigen Ausstellung repräsentativ darzustellen. Zum 25. Jahrestag der DDR erfüllte das Museum die ständige Ausstellung „DDR — sozialistisches Vaterland“. Damit wurde im Zentralen Geschichtsmuseum der DDR zum erstmalig die Entwicklung des sozialistischen deutschen Staates umfassend dargestellt. Neben den ständigen Ausstellungen gestalten die Mitarbeiter des Museums für Deutsche Geschichte 42 repräsentative Sonderausstellungen sowie 209 kleinere Sonder- und Wanderausstellungen. Das Museum verfügt über einen Film- und Vortragsaal, Werkstätten für die Restaurierung von Gegenständen aus Textilien, Metall, Papier, Leder, Keramik und eine Bibliothek. Zudem verleiht das Haus zahlreiche Publikationen.

Ein besonderes Platz nimmt die Gedenkstätte „Lenin in Berlin“ ein, die über die Aufenthalte des großen Revolutionärs in Berlin anschaulich informiert.

Mark für seinen Wiederaufbau zur Verfügung. 1952 wurde in dem imposanten Gebäude Unter den Linden das Museum für Deutsche Geschichte eröffnet. Damit entstand ein Museum von neuer, eigener Prägung. Seine Aufgabe ist es, die besten Traditionen des deutschen Volkes darzustellen. Die ständige Ausstellung zur Geschichte des deutschen Volkes umfaßt gegenständig die Zeitschnitte von 1919 bis 1945 und von 1945 bis 1974. Diese Ausstellungen werden kontinuierlich überarbeitet, ergänzt und erweitert. So bereitet sich das Haus Unter den Linden darauf vor, bis 1980 die Geschichte des deutschen Volkes von den Anfängen bis zur Befreiung vom Faschismus in einer neuen ständigen Ausstellung repräsentativ darzustellen. Zum 25. Jahrestag der DDR erfüllte das Museum die ständige Ausstellung „DDR — sozialistisches Vaterland“. Damit wurde im Zentralen Geschichtsmuseum der DDR zum erstmalig die Entwicklung des sozialistischen deutschen Staates umfassend dargestellt. Neben den ständigen Ausstellungen gestalten die Mitarbeiter des Museums für Deutsche Geschichte 42 repräsentative Sonderausstellungen sowie 209 kleinere Sonder- und Wanderausstellungen. Das Museum verfügt über einen Film- und Vortragsaal, Werkstätten für die Restaurierung von Gegenständen aus Textilien, Metall, Papier, Leder, Keramik und eine Bibliothek. Zudem verleiht das Haus zahlreiche Publikationen.

Ein besonderes Platz nimmt die Gedenkstätte „Lenin in Berlin“ ein, die über die Aufenthalte des großen Revolutionärs in Berlin anschaulich informiert.

## 25 Jahre Museum für Deutsche Geschichte

Das älteste Haus im weltbekanntesten Ensemble architektonischer Denkmäler an der historischen Straße Unter den Linden in Berlin beherbergt das Museum für Deutsche Geschichte. Es ist mehr als 270 Jahre alt und wird zu den bedeutendsten Barockbauten Europas gerechnet.

Im Jahre 1695 beauftragte der spätere Preußenkönig Friedrich I. den holländischen Architekten Arnold Nering, ein Wallensensal in Gestalt eines repräsentativen Zeughauses zu errichten. Nach dessen Tod führten die Baumeister Martin Grünberg, Andreas Schlüter und Jean De Boff das Werk zur Vollendung.

Vom Jahre 1730 an wurde das Zeughaus genutzt, um Militärrüstungen und Krieg mit einem Glorienschein ohnehinliche zu verherrlichen. Eine riesige Wallenschau war zu sehen. Es wurden aber auch andere Töne gehört. Am 14. Juni 1848 stürmten Arbeiter und Handwerker das Gebäude, um sich mit Waffen auszurüsten. Das auslösende Signal für diese revolutionäre Aktion war die Ermordung zweier Arbeiter durch reaktionäre preußische Soldaten.

Am 7. und 8. Dezember 1918 versammelten sich Zehntausende Werktätige Berlin vor dem Zeughaus zu gewaltigen Revolutionskundgebungen, um Karl Liebknecht sprechen zu hören. Sie forderten vor dem Zeughaus in einer Entschliessung die Übernahme der Macht durch die Räte.

Im Jahre 1945 übernahm die sowjetische Militärverwaltung den Schutz des Hauses, das durch Bombenbrand im zweiten Weltkrieg schwere Schäden erlitten hatte. Es wurde 1948 dem deutschen Volk zur Nutzung übergeben. Später stellte die Regierung der DDR 28 Millionen

Das Museum für Deutsche Geschichte an der historischen Straße Unter den Linden [oben]. Der Besuch im Museum für Deutsche Geschichte ist für viele Schulklassen zugleich anschaulicher Geschichtsunterricht. Unser Bild zeigt eine Lehrerin mit Schülern in der Lenin-Ausstellung.

Dr. Kurt LASSER (Panorama DDR)

Zum 60. Jahrestag des Großen Oktober

Menschen aus unserer Mitte

# Einer aus Schimkora

Der Traktorist Jakob Karsten ist wohl kaum jemals in schlechter Stimmung anzutreffen. Er ist immer heiter und scherzt gern. Doch in diesem Charakterzug nicht auf Sorgenlosigkeit zurückzuführen. Eher das Gegenteil. Aus ihm sprudelt einfach die innere wohlwollende Kraft. Diese hilft ihm, den Schlüssel zu den Menschenherzen zu finden. Das ist gut, denn Jakob Karsten ist schon dreimal in den Dorfsowjet gewählt worden, und die Deputypflichten führen ihn mit verschiedenen Menschen zusammen.

Der Vorsitzende des Dorfsowjets Jerkin Nuralin sagte: „Seit er die Grünanlage übernommen hat, ist unser Dorf wie umgewandelt.“

„So war auch sein Vater immer“, erklärte Gertrude Karsten. „Jakob begann schon als Hühnerwächter im Kolchos zu arbeiten, ihm gefiel der Beruf seines Vaters, und er absolvierte die Mechanikerschule. Nach dem Armeedienst kam er in das heimliche Dorf zurück.“

Als die vier kleinen Kolchone in eine größere Wirtschaft vereinigt wurden, eröffnete man im Zentralgebiet eine Zweigstelle der Fachschule für Mechanisierung der Landwirtschaft. Schüler gab es genug, denn viele Jugendliche wollten qualifizierte Mechaniker werden. Doch an Lehrkräften mangelte es. Da mußten anfangs die Praktiker ausbilden. Jakob Karsten wurde Meister für Produktionsschulung. Sechzig Traktoren hat er ausgebildet, und zwar ohne die Arbeit auf seinem eigenen Traktor zu unterbrechen. Viele seiner ehemaligen Lehrlinge sind heute angenehme Mechaniker des Sowchos „Ulanski“, darunter

Umirbek Shumshumenow, Faral Arinow, Jakob Kehl, Wassili Podolnikow.

Das Dorf Schimkora liegt an den auslaufenden des Kabinberggrückens. Die Ländereien des Sowchos sind von Bergen und tiefen Tälern durchschnitten. Und nur das Flußbett des Ulanska zieht sich auf einer Ebene, wo aber der Boden nicht sehr fruchtbar ist. Unter diesen Verhältnissen ist es nicht immer leicht, moderne Landmaschinen einzusetzen.

Vor zwei Jahren erhielt die Wirtschaft Getreidemäher mit breiter Arbeitsweite. „Das wird bei uns nicht passen“, meinten mehrere Mechaniker. Jakob Karsten sagte: „Gestattet mir die erste Probe“. Schwitzen mußte er dabei tüchtig, verlor den Mut aber nicht. Karsten bewies, daß man auch im Vorzuge der neuen Technik anwenden kann. Er mähete im vorigen Jahr über 1 000 Hektar ab. Seinem Vorbild wollen heute auch die anderen Kombiführer folgen.

Schimkora ist ein hübsches Dorf, das sich an den steilen Ufern des Gebirgsflusses hinzieht. Etwa 200 Jahre sind vergangen, seit die ersten Ansiedler diese Gebirgslandschaft für ihren Wohnort wählten. Eine Generation löste die andere ab, und die Zeiten sind anders geworden.

„Ich gehe neben Jakob Karsten die breite Dorfstraße entlang. Er ist vor kurzem aus dem Rayonzentrum gekommen, wo ihm auf dem Treiben der Bestarbeiter der Landwirtschaft der Leninnorden überreicht worden ist. Er lächelt zufrieden. Wir sprechen über die nahe Zukunft der Wirtschaft, über das Dorf Schimkora, wo er zu Hause ist.“

Pjotr SCHWEZ

Gebiet Ostkasachstan

Die Jury des Organisationskomitee 80 der Olympiade hat Diplome ausgestellt für vier Ergebnisse, die im Alma-Atar Experimentalwerk für die Kunstmarken für die Olympischen Spiele in Moskau vorbereitet wurden.

Die Alma-Atar Souvenirs aus Steinzeug des Vassen „Key-Tas“, „Tulpan“, „Kaktus“, „Fris“, der Becher „Medeo“ sind reichlich mit nationalen Ornamenten und gelungenen Elementen der offiziellen Olympiasymbolik verziert.

Schon in diesem Jahr soll der Betrieb 15 000 solcher Souvenirs herstellen.

AUF DEN BILDERN: Souvenirs für die Olympiade 80. Die Kunstmarken der Experimentalabteilung Irina Plotnikowa



Fotos: KasTAG

Konsultation zu Rechtsfragen

## Auch Wohnungsmieter haben Verpflichtungen

Wir haben eine neue Wohnung erhalten, und da möchten wir doch auch gleich wissen, welche Verpflichtungen uns auferlegt werden.

Leo NIEMANN  
Gebiet Karaganda

Laut den in den Unionsrepubliken herausgegebenen Regeln für die Nutzung der Wohnräume und die mit ihnen wohnenden Personen verpflichtet, die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten zweckmäßig zu benutzen, die Wohnräume und Orte der allgemeinen Nutzung reinzuhalten. Werden Räume nicht zur Zweckbestimmung genutzt (Umgestaltung der Wohnräume, unbenutzte, Besiedlung der Orte der allgemeinen Nutzung), so werden solche Vereinbarungen zwischen Mieter und Vermieter vor Gericht nicht anerkannt, und die Mieter, die die Räume nicht dem Zweck entsprechend nutzen, werden aus der Wohnung ausgewiesen.

Die Mieter müssen sich zur unmittelbaren Nutzung befindlichen Wohnfläche und ihrer Einrichtung (Küchenherd oder Gasleitung, Kanalisation und Wasserleitung, Wanne usw.) so auch zu allen anderen Mobilien der Wohnung und des Wohnungshauses im ganzen schonend und sorgsam verhalten.

Die Mieter sind verpflichtet, die Wohnung sauber zu halten, Licht, Wasser, Gas, Strom zu verbrauchen, keinen Verlust und unwirtschaftlichen Verbrauch zu zulassen. Beim Entdecken einer Unordnung in der Wohnung müssen sofort Maßnahmen getroffen werden, um die Beschädigung zu beenden, und wenn nötig, muß die Hausverwaltung in Kenntnis gesetzt werden. Die Mieter sind verpflichtet, die Feuerchutzregeln beim Gebrauch von elektrischen, Gas- und anderen Geräten zu beachten. Streng verboten ist der Einbau von selbstverursachenden Schmelzelementen.

Ist im Wohnhaus kein Müllschlucker vorhanden, müssen Lebensmittelabfälle und Müll in besonderen verschließbaren Eimer gesammelt und regelmäßig aus der Wohnung zum Müllwagen getragen werden. Den Wohnungsmietern und mit ihnen wohnenden Personen ist verboten, die Treppen, Korridore, Treppenhäuser und Notausgänge zu verammeln; in den Wohnungen Gegenstände und Stoffe aufzubewahren, die die Luft verunreinigen; in den Wohnungen Arbeiten zu verrichten, die eine Beschädigung des Raumes hervorrufen können, oder die die normalen Lebensbedingungen der Wohnenden verletzen; auf den Häuserdächern ohne Erlaubnis der Hausverwaltung private Radio- oder Fernsehantennen aufzustellen.

Die Regeln der Wohnungsnutzung sehen vor, daß von 23 Uhr abends bis 7 Uhr morgens in allen Wohnungen Ruhe bewahrt wird. Es ist verboten, auf dem Balkon, auf Fensterbänken bei offenen Fenstern, Musikinstrumenten und anderen lautstreichenden Geräten zu benutzen. Das Tanzen zu dieser Zeit wird in das Verbot einbezogen.

Die Wohnungsmieter müssen ungehindert die Mitarbeiter der Hausverwaltung und Vertreter des gesellschaftlichen Hauskomitees zur Prüfung des technischen und Sanitätszustands der Wohnung zulassen.

Edgar HEINRICH

werden. Die Mieter sind verpflichtet, die Feuerchutzregeln beim Gebrauch von elektrischen, Gas- und anderen Geräten zu beachten. Streng verboten ist der Einbau von selbstverursachenden Schmelzelementen.

Ist im Wohnhaus kein Müllschlucker vorhanden, müssen Lebensmittelabfälle und Müll in besonderen verschließbaren Eimer gesammelt und regelmäßig aus der Wohnung zum Müllwagen getragen werden. Den Wohnungsmietern und mit ihnen wohnenden Personen ist verboten, die Treppen, Korridore, Treppenhäuser und Notausgänge zu verammeln; in den Wohnungen Gegenstände und Stoffe aufzubewahren, die die Luft verunreinigen; in den Wohnungen Arbeiten zu verrichten, die eine Beschädigung des Raumes hervorrufen können, oder die die normalen Lebensbedingungen der Wohnenden verletzen; auf den Häuserdächern ohne Erlaubnis der Hausverwaltung private Radio- oder Fernsehantennen aufzustellen.

Die Regeln der Wohnungsnutzung sehen vor, daß von 23 Uhr abends bis 7 Uhr morgens in allen Wohnungen Ruhe bewahrt wird. Es ist verboten, auf dem Balkon, auf Fensterbänken bei offenen Fenstern, Musikinstrumenten und anderen lautstreichenden Geräten zu benutzen. Das Tanzen zu dieser Zeit wird in das Verbot einbezogen.

Die Wohnungsmieter müssen ungehindert die Mitarbeiter der Hausverwaltung und Vertreter des gesellschaftlichen Hauskomitees zur Prüfung des technischen und Sanitätszustands der Wohnung zulassen.

Edgar HEINRICH

„Die Welt verändert sich, sie verändert sich schnell, doch solche Worte behalten nicht nur die Kameradschaftliche gegenseitige Hilfe der den Sozialismus und Kommunismus aufbauenden Völker behalten nicht nur die gesunde Bedeutung mehr noch, sie gewinnen einen neuen, noch größeren Wert.“

(Aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. S. Breschnew in Jugoslawien 1976)

## KABARDINKA

(nahe bei Noworossijsk). Januar 1943. Das vom Winde herbelgetriebene dunkle Gewölk hing tief über dem Meer. Windstöße peitschten die schäumenden Wellen, die sich zischend aufbauten, immer höher stiegen die weißen Kämme, immer wichtiger prallten sie an die Küsten.

Das Donnern der Brandung nahm mit jeder Minute zu, und als die Nacht anbrach, waren Himmel, Wasser und Erde eine einzige tobende Hölle. Die Schutzengländer der Faschisten waren kaum zwanzig Meter von unseren entfernt. Bis 12-15 Angriffe unternahm die deutschen im Verlaufe eines Tages, doch ohne nennenswerten Erfolg.

In den Unterstand, wo sich der Chef der Politabteilung der 47. Armee Oberst Michail Charitonowitsch Kalaschnik befand, trat der Chef der Kundschafter-Kokuschkin mit einem langem entgegnete dieser: „Der Oberst, unsere Division bereitet sich zum Angriff vor. Ich hatte die Aufgabe, die Stellung des Gegners zu erkunden. Auf unserer Seite war der Fluß verstopft, auf der des Gegners — ein hohes Ufer, bewachsen mit dichtem Gebüsch. Versuche, den Fluß zu überqueren, hatten schon im Januar 1943 im Gebiet Karaganda stattgefunden. Eines früh morgens, als ich wieder aus dem Schutzengraben über den Fluß spähte, trat ein junger, schmachtiger Offizier an mich heran. Der ‚Gast‘ kam mir sogar ein wenig verdächtig vor. Plötzlich wandte er sich mir zu und fragte: ‚Darf ich Ihnen einen sprachensprachschreiben aus dem Amt geben?‘ Und ohne die Antwort abzuwarten, legte er mir seinen Plan vor: ‚Lassen Sie einen Baum mit dichter Krone in den Fluß senken, unter sich einen Tarnung könnten die Kundschafter aus andere Ufer gelangen. Zuerst müßten einige Bäume ohne Menschen den Fluß hinabschwimmen, dann die Deutschen daran gewöhnen, es als ganz natürlich zu betrachten. In unserer Lage‘, setzte er fort, ‚sehe ich keinen anderen Ausweg, genauso unbenutzt über den Fluß zu kommen.“

# Freundschaft, im Kampffever geboren

mit Offizieren an die vordere Frontlinie, wo er durch den Lautsprecher zu den deutschen Soldaten sprach, die konzentriert auf die Seite der Roten Armee überzogen, ihr Leben zu bewahren.

Bald hatte sich Konrad große Achtung unter seinen Kampfführern erworben, man krühte ihn, nannte ihn schon mit dem Kosename „Konk“. Im Mal wurde er in den Kosomol aufgenommen, kurz danach avancierte er zum Leutnant.

Die Gruppe, die Zerstörungsgarben gegen die Hitlerarmee trieb, gehörte zu der Aufklärungseinheit der Armee, geleitet unmittelbar von Oberst Michail Borisowitsch Malkin. Konrad, der Major Emanuil Genrichowitsch Kasakewitsch und der Kapitän Vladimir Gall arbeiteten gewöhnlich zusammen. Daher ist es kein Wunder, daß die Freundschaft der ‚Troika‘, im Kampffever geboren, bis auf den heutigen Tag fortauert.

Ich sah auch ein, daß es wirklich keinen anderen Ausweg gab, zumal die Zeit sehr kurz bemessen war.“

Während der Besprechung der Operation erfuhr ich, daß dieser Offizier eben Kasakewitsch war, der Stellvertreter des Chefs der Operativabteilung.

Der erste Baum, den wir in den Fluß stellten, wurde von den Faschisten beschossen, daß die Splitter in der Luft herumfliegen. Zum vierten und fünften verteilten sie sich schon gleichgültig. Mit dem sechsten Baum begannen sie, in den Zweigen versteckt, eine Gruppe Kundschafter ans andere Ufer Kasakewitsch, der die deutsche Sprache perfekt beherrschte, teilte mir später mit, der Gefangene, den die Kundschafter mitgebracht hatten, habe wichtige Angaben über die Stellung und Ausrüstung seines Truppendienstes vermittelt. Ja, klug und findig war Kasakewitsch. Bald wurde er zum Chef der Kundschafter ernannt. Während der Kämpfe um die Stadt Kowel wurde Kasakewitsch verwundet, kam ins Lazarett nach Omsk, von wo er uns ständige Briefe schrieb, die er treffen würden. Aber im November 1944, als wir um die Stadt Wolomin (bei Warschau) kämpften, erschien er im Schutzengraben.

## KONRAD'S NÄCHSTER KAMPFGEFÄHRE

Während der Besprechung der Operation erfuhr ich, daß dieser Offizier eben Kasakewitsch war, der Stellvertreter des Chefs der Operativabteilung.

Der erste Baum, den wir in den Fluß stellten, wurde von den Faschisten beschossen, daß die Splitter in der Luft herumfliegen. Zum vierten und fünften verteilten sie sich schon gleichgültig. Mit dem sechsten Baum begannen sie, in den Zweigen versteckt, eine Gruppe Kundschafter ans andere Ufer Kasakewitsch, der die deutsche Sprache perfekt beherrschte, teilte mir später mit, der Gefangene, den die Kundschafter mitgebracht hatten, habe wichtige Angaben über die Stellung und Ausrüstung seines Truppendienstes vermittelt. Ja, klug und findig war Kasakewitsch. Bald wurde er zum Chef der Kundschafter ernannt. Während der Kämpfe um die Stadt Kowel wurde Kasakewitsch verwundet, kam ins Lazarett nach Omsk, von wo er uns ständige Briefe schrieb, die er treffen würden. Aber im November 1944, als wir um die Stadt Wolomin (bei Warschau) kämpften, erschien er im Schutzengraben.

Zusammen ging es durch Polen, wir setzten über die Oder, umgeben Berlin, um es von Westen her anzugreifen. Es stellte sich heraus, Berlin war schon umgürtelt.

Ganz unerwartet kam eine deutsche Kolonne mit einigen Sturmgeschützen an der Spitze auf uns zu. Wir gaben Artilleriefeuer. Die Kolonne zerstreute sich im Buschwerk. Kasakewitsch schlug vor, ihnen einen Parlamentär zu schicken. Ich wollte Kasakewitsch widersprechen, doch schon hatte er meinen Gedanken erraten und fügte sofort hinzu: „Die ergeben sich, die wissen, daß sie ihrem Untergang nahe sind.“

Nach einigen Minuten fuhr der Panzerspähwagen mit weißer Flagge in Richtung auf den Deutschen Kasakewitsch, oben stehend, schrie auf Deutsch: „Soldaten! Wer leben will, kommt zu uns! Der Krieg ist beendet. Versuchen Sie, den Fluß zu überqueren, Sie werden niemanden töten!“ Seine Stimme klang hell und überzeugend. Wir sahen, wie sich die deutschen Soldaten vom Bode erhoben, um dem Gefangenen zu folgen. Sie ergaben sich.

großer Gefahr verbunden ist. Es können sich Fanatiker, SS-Leute finden, die nichts mehr zu verlieren haben und darum zu allen fähig sind...“

Gall, Konrad und der Schöffor machten sich auf den Weg. „An Ort und Stelle angekommen“, errietet sich Gall, „stellten wir unseren Lautsprecher auf — und begannen die Sendungen. Die Deutschen schlüpfen aus dem Graben, durchwaten den Fluß oder begaben sich über die Brücke, wobei sie ihre Verwundeten mitschleppen oder auf den Händen und Schultern trugen. Sie kamen einzeln, zu zweit oder zu dritt, manchmal gruppenweise. Verlumpt und hungig sahen sie aus. Beim Näheren warfen sie die Waffen hin, hoben die Hände und stellten sich zur Seite.“

Es begann demütert zu werden, als Gall, Wolf und der Schöffor beschlossen, die Sendung abzubrechen. Da zeigte sich eine neue Schar von Deutschen. Wollten die Offiziere den letzten ‚Versuch‘ unternehmen? Die Soldaten überquerten den Fluß, schritten dem Agitationswagen zu. Was ist los? Die Hände zu heben, bildeten sie eine Kette um den Hügel herum. Wollte man uns angreifen?

„Ob wir hier zu zweit oder zu dritt sind, ändert nichts an der Sache. Mach dich fort, Konk, solange es nicht zu spät ist“, sagte Gall.

Wolf schüttelte abbrechend den Kopf: „Nein, ich bleibe hier bis zum letzten.“

Und so blieben die drei Schulter an Schulter, die Maschinenpistolen schüßend. Es dauerte nicht lange, so scharten sich die Deutschen wieder zusammen und näherten sich dem Agitationswagen mit erhobenen Händen.

DEN KRIEG beendete Konrad Wolf mit dem Orden des Roten Sterns und einigen Medaillen.

Während er im Moskauer Staatlichen Institut für Kinematographie studierte, hatte er eine Begegnung mit M. Ch. Kalaschnik. Am Ende ihrer Unterhaltung sagte er: „Nach Beendigung der Hochschule will ich solche Filme schaffen, die die Welt vor einer Wiederholung der Tragödie warnen.“

Das war vor zwanzig Jahren. Sein Vater und das, was ihm sein Vater hinterlassen hatte: Kunst ist Waffe, hat er in Ehren gehalten.

Eduard STOSSEL

„Das ist unser neuer Mitarbeiter“, stellte Kokuschkin seinen Begleiter vor.

„Konrad Wolf“, ergänzte der Junger.

Der Oberst reichte ihm die Hand und bat beide Platz zu nehmen, dann erkundigte er sich bei Konrad nach dessen Vater und fragte, warum er die Schule verlassen habe und an die Front komme.

„Die Schule kann ich auch noch nach dem Krieg beenden“, entgegnete dieser. „Der Oberst, unsere Division bereitet sich zum Angriff vor. Ich hatte die Aufgabe, die Stellung des Gegners zu erkunden. Auf unserer Seite war der Fluß verstopft, auf der des Gegners — ein hohes Ufer, bewachsen mit dichtem Gebüsch. Versuche, den Fluß zu überqueren, hatten schon im Januar 1943 im Gebiet Karaganda stattgefunden. Eines früh morgens, als ich wieder aus dem Schutzengraben über den Fluß spähte, trat ein junger, schmachtiger Offizier an mich heran. Der ‚Gast‘ kam mir sogar ein wenig verdächtig vor. Plötzlich wandte er sich mir zu und fragte: ‚Darf ich Ihnen einen sprachensprachschreiben aus dem Amt geben?‘ Und ohne die Antwort abzuwarten, legte er mir seinen Plan vor: ‚Lassen Sie einen Baum mit dichter Krone in den Fluß senken, unter sich einen Tarnung könnten die Kundschafter aus andere Ufer gelangen. Zuerst müßten einige Bäume ohne Menschen den Fluß hinabschwimmen, dann die Deutschen daran gewöhnen, es als ganz natürlich zu betrachten. In unserer Lage‘, setzte er fort, ‚sehe ich keinen anderen Ausweg, genauso unbenutzt über den Fluß zu kommen.“

## Darüber haben wir geschrieben

### Mit der Kritik einverstanden

Als Lehrer der deutschen Abteilung der Saraner pädagogischen Fachschule bringe ich Artur Hörmann meinen innigsten Dank zum Ausdruck für die Artikelreihe „Das Wollen, Wissen und Können“, Nr. 34, 35, 36 vom 17., 18. und 19. März 1977. Gelungen ist die Begründung, warum die Lehrbücher heute ihrer Bestimmung nicht entsprechen. Wirklich, die Lehrbücher sind für Kinder mit Sprachkenntnissen vorgesehen. Danach soll sich auch die Methodik der Unterrichtsrichtlinien in Wirklichkeit müssen wir dem Kind aber fast jedes Wort erschließen, erklären. Deshalb ist es kein Wunder, daß man in der 3. und 4. Klasse mit den Lehrbüchern nicht mitkommt. Den Kindern fehlt dazu die Basis. Wenn es den Lehrern dabei gelingt, nicht zur Methodik des Fremdsprachenunterrichts hinüberzuleiten, ist das ein Kunststück. Es ist auch ein Problem, das einer ernsten Erörterung bedarf. Ich bin mit A. Hörmanns Kritik an der Sprache der Lehrbücher völlig einverstanden. Diese Kritik kann man auch voll und ganz auf die Lehrbücher von J. Wall beziehen. Nur schade, daß der Autor zu wenig oder gar nichts darüber schreibt, wie die Lehrerinnen in Malkin es in der 2. Klasse doch schaffen. (Wie gerne würde ich ein paar Wochen Ihre Stunden besuchen, mit Ihnen sprechen). Vielleicht könnte Frau Derksen in der „Freundschaft“ mit ihren Erfahrungen auftreten, besonders den Anfang beleuchten, die allerersten Stunden, unter den konkreten Verhältnissen, wie sie A. Hörmann beschrieben hat. Unsere Lehrkräfte sind in der Tat auch die Lehrkräfte für den erweiterten Deutschunterricht vor, in den Oberklassen nützt sie Lehrbücher für die pädagogischen Fremdsprachenschulen aus. Da ist alles konkret, da gibt es Übungen, da gibt es wenigstens ein System.

Diese Lehrbücher passen uns deshalb besser“, sagt Ella Derksen, „weil sie den zu erlernenden Wortschatz streng präzisieren. Ich wiederhole: unsere Schüler kommen nicht mit dem Vorkurs in die Schule und müssen diesen Wortschatz erlernen.“

Selbstverständlich gibt es Dörfer, wo die Kinder deutsch sprechen und in der Schule deutschsprachigen Deutschunterricht seinem Namen entspricht. Also wäre es nützlich, auch die Deutschlehrer solcher Schulen auf dem Seiten der „Freundschaft“ zu Wort kommen zu lassen.

Helmut HEIDEBRECHT  
Gebiet Karaganda

## Kleines Sinfonieorchester

In der zweiten Runde des Unionsfestivals der Laienmusik erhielt das Orchester das Diplom zweiten Grades. Leiter des Orchesters ist A. Schmidt, ein großer Musikliebhaber, Lehrer der Musikschule. Zu den Enthusiasten des Orchesters zählen auch der Arzt W. Bangewitz, die

Dieses Kollektiv ist erst zwei Jahre alt. Zuerst kamen ins Orchester am Kulturhaus der Bergarbeiter der Grube „Dubowskaja“ fünfzehn Musikanten, dann vergrößerte sich die Zahl auf 25. In den zwei Jahren hat das Kollektiv nicht wenig Konzerte gegeben.

Zu seinem Repertoire gehören Werke von Tschaiakowski, Dvorak, Grieg, Mussorgski, Prokofjew.

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Mit der Sowjetunion für immer fest verbunden. Eine Bilddokumentation 4,74 Rubel
- Gottfried Keller. Romeo und Julia auf dem Dorfe. Novelle 0,76 Rubel
- Johann Braune, Günter Braun. Unheimliche Erscheinungsformen auf Omega 11. Utopischer Roman 1,28 Rubel
- Otto Hildebrandt. Die schwarze Margret. Historische Erzählung 0,98 Rubel
- Hasso Mager. Bartuschek ist nicht mehr da. Kriminalroman 1,01 Rubel
- Erich Knappe. Erinnerungen eines Illegalen im Strom der Zeit 1,11 Rubel
- Brecht. Ein Lesebuch für unsere Zeit 1,03 Rubel
- Ulrich Völkell. Auf der Brücke mit Marie. Fünf Geschichten anstelle eines Romans 1,07 Rubel
- Joachim Knappe. Frauen ohne Männer. Roman 1,61 Rubel
- Gusta Fucikowa. Mein Leben mit Julius Fucik. Erinnerungen 2,13 Rubel
- Lieselotte Welckopf-Henrich. Nacht über der Prarie. Roman 1,90 Rubel
- Elke Middell. Hermann Hesse. Die Bilderwelt seines Lebens 0,63 Rubel
- Christiana Morgenstern. Galgenlieder. Eine Auswahl 0,47 Rubel
- Hilse Loesch. Sprechende Bewegung. Ein Studienbuch für Schauspieler und Regisseure 4,81 Rubel
- Prenzel. Farbfilm in der Kamera 0,32 Rubel
- Walter Sirett. Sommer-Wasser-Kamera 0,47 Rubel
- Bruno Henning. Genrebuch für Pflanzfreunde 1,88 Rubel
- A. Suetin. Schachstrategie für Fortgeschrittene Band 2 2,65 Rubel
- H. Heynert. Blühende Bergelmat 3,08 Rubel
- Reff. Vashurkij. Filmbastelbuch 1,48 Rubel
- Hanns Rolf Wunne. Tonbandbuch für alle 2,05 Rubel
- Kleines Fremdwörterbuch 1,55 Rubel
- Daum. Schenk. Wörterbuch. Russisch-Deutsch O. Moskalkaja. Grammatik der deutschen 2,02 Rubel
- Gewerkschaftsbuch 1,15 Rubel
- M. S. Ljubimowa, M. P. Pironkowa, M. N. Schtschelskaja. Deutsch 1,09 Rubel
- Lies und sprich! 11. Folge 0,43 Rubel

## Redaktionskollegium

Beim Irtysscher Chemiehüttenwerk, Gebiet Ostkasachstan, wurde ein Labor für Farblas gegründet. Man erhielt die ersten Tausende Erzeugnisse, die die besten einen hellen bläulichen Klang von sich geben. Bei Jletz haben die Schmelzer aus ein Fa benanntes gemeltet — die von hellrosa — bis zu rubinroten Tönen.

In der nahen Zukunft wird man mit der Massenproduktion von Kristallwaren beginnen, und die Glaserzeugnisse mit der Marke des Irtysscher Chemiehüttenwerks werden dann in den Wohnhäusern zu kaufen sein.

UNSER BILD: Die Poliererin N. Tuwarewa demonstriert die erste Produktion.

Foto: W. Pawlunin

Herausgeber: „Sozialistich Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Sjeinograd, Dom Sowetow, 7-ij etadz, «Froindshafst».

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

TELEFONE: Cheredaktseur — 2-19-09, stellv. Chfzr. 2-17-07, Chel vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungs Propaganda, Parteilippolische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-17-26, Kommunistische Erziehung — 2-36-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS:

Aima-Ata — Sharokow-Strasse 95, Wohnung 45.

Osduhmal — Kommunistischeskaja-Str. 171, Wohnung 80.

Karaganda — Mikrorayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.